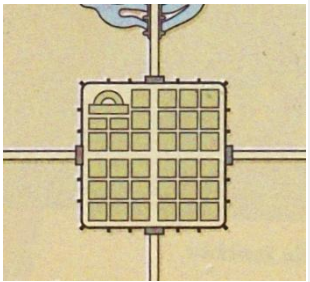
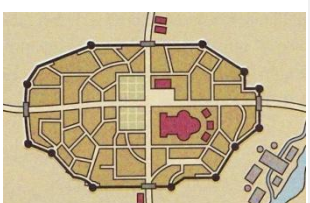
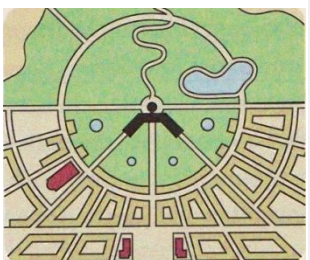


Stadtentwicklung in Deutschland

- begann relativ spät
- erste Städte weltweit in: Mesopotamien, China, Indien, Ägypten, Mittelmeerraum
- älteste deutsche Städte: Trier, Köln, Regensburg
- Funktion der Römerstädte:
 - Feldlager
 - Handel
 - Verwaltung
 - Grenzsicherung

Stadtentwicklungsetappen in Deutschland

Zeit	Merkmale	Bild
Beginn der Zeitrechnung	• klares Raster(Schachbrettmuster) • rechteckig • Stadtmauer mit Toren • 2 Hauptstraßen(Cardo von Nord nach Süd, Decumana von Ost nach West) • in der Mitte: zentraler Platz • Ende des 5. Jhd.: Zerfall der Städte	
Mittelalterliche Stadt (12. - 13. Jhd.)	• "Stadtluft macht frei" • Konzentration der Bevölkerung auf einem Raum • eigene Gerichtsbarkeit, Münzrecht, Sicherheit für Handel und Gewerbe • Eiform, Wall mit Türmen, im Zentrum Marktplatz, Straßen eng verwinkelt, Stadttore nach Himmelsrichtungen oder Zünften ausgerichtet • mehrere Kirchen, Markt, Rathaus, Häuser um den Markt, Brunnen • an Schnittpunkten von Handelswegen, Flüssen, Furten, Brücken, Burgen	
Planstädte der Neuzeit	• besonders: absolutistische Planstädte • in der Mitte: Schloss/Residenz • geplantes Straßennetz ⇒ radial angeordnet • viele Alleen, Gartenanlagen, Parks, Seen • Festungstädte(Neu-Breisach), Bergbaustädte(Freiberg), Exulantenstädte(Potsdam), Residenzstädte(Karlsruhe)	
Stadtentwicklung ab Industrialisierung	• viel Wohnraum auf geringem Platz • große Binnenmigration in Industriezentren • Stadterweiterungen • Mietskasernen mit Innenhöfen, Arbeiterwohnviertel • Reihenhäuser • Gewerbegebiete • Baustil: Gründerzeit(-villen) • Bahnhof wurde zum Gegenpol zum historischen Kern • Kanalisation, Gas- und Wassernetz • Stadtring	

Stadtentwicklung nach der Industrialisierung

- Stadtkern wird zur City
- Verwaltungsgebäude, kulturelles Zentrum, Museen, große Firmen, Dienstleistungen in der City ⇒ rundherum Arbeiterviertel
- Beginn einer funktionalen Trennung

1945:

- größter Einschnitt in der Stadtentwicklung
- 50% der Wohngebiete zerstört, besonders Großstädte
- erste Jahre danach: keine Planung ⇒ Schaffung von Wohnraum

ab 1949:

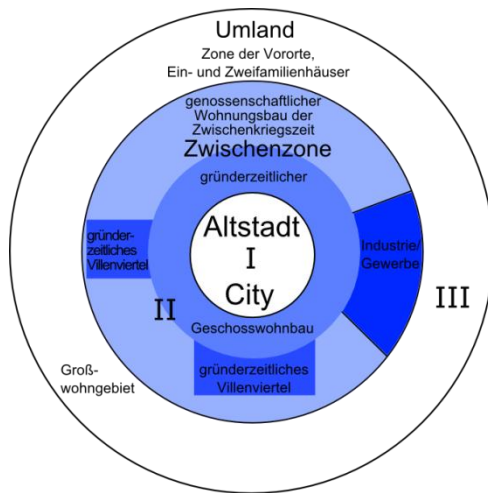
-unterschiedliche Entwicklung der Städte:

DDR	BRD
• "sozialistische Planstadt" • Stadtzentren nach sowjetischem Vorbild ⇒ Plätze, breite Alleen, Denkmäler, wichtigste Gebäude(Kulturhäuser, Partei- und Verwaltungsgebäude), Stalinbauten • Vernachlässigung der Altbausubstanz • Eigenheime spielten kaum eine Rolle • sozialistische Wohnkomplexe ⇒ standardisierte Plattenbauten (z.B. Halle-Neustadt, äußere Dresdner Neustadt) • nach 1989 setzte Suburbanisierung ein ⇒ völlig neue Stadtplanung • Eigenheimbau am Stadtrand • Sanierung der Innenstädte • Einkaufsstraßen • Einkaufs- und Gewerbegebiete außerhalb der Stadt • Fußgängerzonen in der City	• nach britischem und amerikanischem Vorbild • Wiederaufbau • preiswerte Sozialwohnungen (einfache Mietswohnungen) • Wohnungsbauprogramm • Förderung/ Kredite zum Bau von Eigenheimen • ⇒ Eigenheimsiedlungen am Stadtrand • Innenstädte wurden wiederaufgebaut • historische Bausubstanz wurde erhalten • breite Straßen, Autobahnanschluss • 1950-1970 ⇒ Suburbanisierung • Segregation ⇒ Plattenbauten • ehemalige Mietskasernen ⇒ Ansiedlung Gastarbeiter

Die räumliche und funktionale Gliederung Deutscher Städte

3 Bereiche:

- haben sich mit der Industrialisierung und der Suburbanisierung herausgebildet
- bestimmte Räume erfüllen bestimmte Funktionen



I. Altstadt:

- ehemalige Altstadt wird zur City
- Beginn: mit der Tertiärisierung der Wirtschaft
- Verwaltungs-, Geschäfts- und Finanzzentrum
- Kulturzentrum
- hohes Arbeitsplatzangebot im tertiären Sektor
- Wohngebiete nach Außen verlagert
- Einkaufs- und Vergnügungsviertel ⇒ Monofunktionalisierung
- gehobener Einzelhandel ⇒ sehr viele Spezial- und Fachgeschäfte
- hohe Bebauungsdichte
- Funktionsgemeinschaften
- verkehrsberuhigte Bereiche
- starker öffentlicher Personennahverkehr

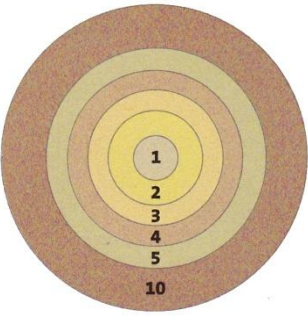
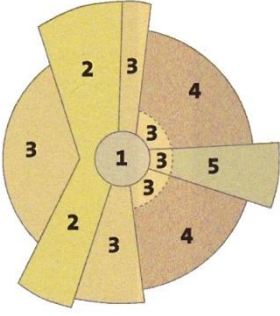
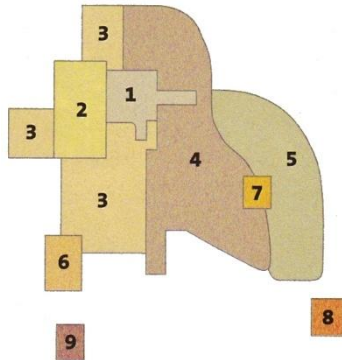
II. Zwischenzone:

- entwickelte sich mit der Industrialisierung
- Einfamilienhäuser
- "Speckgürtel" ⇒ Reihenhäuser
- Flughäfen, Industrien, Mülldeponien ⇒ großer Flächenbedarf
- Freizeiteinrichtungen, Stadien, Grünanlagen, Messeanlagen
- Nachtbevölkerung dominiert
- überdurchschnittliches Wachstum an Bevölkerung und Arbeitsplätzen
- geringe Verkehrsdichte, großes Parkplatzangebot
- motorisierter Individualverkehr bevorzugt wegen fehlendem/ kaum öffentlichem Personennahverkehr
- geringe Bodenpreise
- geringere Bebauungsdichte
- geschützte Freiräume für Spielplätze/ Grünanlagen

III. Umland:

- entwickelte sich mit der Suburbanisierung
- ehemals Wohn- und Gewerbegebiet
- dichte, einförmige Bebauung
- Hinterhöfe
- Gründerzeitvillen
- Wohnfunktion ist bestimmend
- Handwerk und Gewerbe
- tertiärer Sektor nimmt ab
- Dichte und Höhe der Bebauung nimmt ab
- bis 90er Jahre ⇒ Vernachlässigung der Bausubstanz
- Konzentration an Studenten, Rentnern, Ausländern
- Segregation
- neue Entwicklung: Aufwertung/ Sanierung dieser Zone ⇒ Gentrifizierung (Aufwertung von alten Wohnvierteln)

Modelle funktionaler Differenzierung von Großstädten:

Kreismodell	Sektoren- Modell	Mehr-Kerne-Modell
		
• Wachstum vollzieht sich zentrifugal vom (historischen) Ortskern aus nach außen • Nutzung, Funktionen, Bevölkerungsgruppen ordnen sich in konzentrischen Zonen um den Kern herum • berücksichtigt nur ein Zentrum ⇒ geht nicht auf Subzentren ein • verkehrsbedingte Unterschiede in Stadtteilen werden nicht beachtet	• Stadtteile in Sektorenkeilförmig an zentrale City angelagert • Stadtteile in unterschiedliche Nutzungs- und Sozialstruktur eingeteilt	• Ausbildung mehrerer Geschäftszentren • um Kern herum konzentrieren sich Bereiche mit speziellen Funktionen (z.B. Verwaltungs- und Industrieviertel)

1. Hauptgeschäftszentrum
2. Großhandel/ Leichtindustrie
3. Wohnviertel von niederem Status
4. Wohnviertel des Mittelstandes
5. Gehobenes Wohnviertel
6. Schwerindustrie
7. Nebengeschäftszentrum (zweiter Wachstumskern)
8. Wohnvorort
9. Industrievorort
10. Pendlereinzugsbereich

Suburbanisierung

=Prozess der Verlagerung des Städtewachstums in die Vororte. Die Wanderung der Bevölkerung, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen über die Stadtgrenzen hinaus führt zu einem flächenhaften Wachstum der Städte bei gleichzeitigem Rückgang der Wohnbevölkerung der innerstädtischen Bereiche.

	Kernstadt	Umland
Vorteile	• Verlagerung umweltgefährdender und lärmbelästigender Industrie • Chancen zum nachhaltigen Stadtumbau • Korrektur städtebaulicher Defizite	• Zunahme einkommensstarker Bevölkerung • Zunahme von Arbeitsplätzen durch Gewerbesuburbanisierung • höhere Steuereinnahmen
Nachteile	• Verlust an Arbeitsplätzen und damit fehlende Steuereinnahmen • Verlust an Bevölkerung mit mittleren und hohem Einkommen und Leerstand von Wohnbauten • Verlust an Kindern • Verlust von Handel und damit Leerstand • höhere Belastungen durch Sozialausgaben durch überdurchschnittliche Anzahl von Arbeitslosen, Armen, Ausländern und Alten • höhere Ausgaben zum Vorhalten einer technischen, kulturellen und sozialen Infrastruktur	• starke Flächeninanspruchnahme und Landschaftsverbrauch durch Wohn- und Gewerbebauten • überlastete Infrastruktur • Ausgaben in Aufbau entsprechender technischer, sozialer und kultureller Infrastruktur • Schaffung einer einheitlichen Altersstruktur mit zukünftigen Problemen der Adaption an Veränderungen • Verkehrsprobleme durch starke Pendlerströme • Verlust an Identität gewachsener Kleinstädte oder Dörfer durch starke Vergrößerung der bebauten Flächen